

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 5 (1929)

Heft: 30

Artikel: Opuntien und Cereen : eine Kakteensammlung als Geschenk an die Stadt Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833362>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

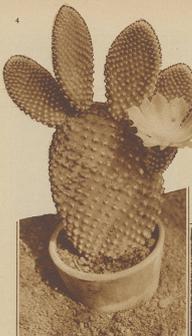
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Opuntien und Cereen

Eine Kakteensammlung als Geschenk an die Stadt Zürich



Opuntia microchrysa mit goldgelben Blüten

Wer hat es gewagt, daß sich in Zürich eine Kakteensammlung befindet, die eine der größten unseres Kontinentes überhaupt ist und die bei den in- und ausländischen Kakteensachverständigen höchsten Ansehen genießt? Meiner Casser hat hier in langjähriger Sammlertätigkeit eine prächtige und hochinteressante Sammlung zusammen-



Blühende *Echinokaren*

werden, ein wertvolles städtisches Sukkulentarium zu besichtigen und sich an diesem Spezialgebiet der Botanik zu ergötzen.



Echinocactus setispinus, ein prachtvoll perennierender Blüher, Blume verblühend gelb mit bläulichen Schilddrüsen

gebracht, die 700 Arten mit mehreren tausend Pflanzen umfaßt und die auf jeden Besucher, ob er nun ein eingefleischter Kakteensammler, oder überhaupt ein Naturfreund sei, großen Eindruck macht. Mit Bedauern hat man jüngst vernommen müssen, daß diese bedeutende Sammlung

abgegeben. Das Warenhaus Braun hat nämlich die Sammlung angekauft und sie unserer Stadt in hochherziger Weise zum Geschenk gemacht, so daß sowohl wie Linthausen, als auch die fremden Gäste in Zürich Gelegenheit haben



Cereus Jubbertii

Bild rechts. Der sehr seltene, weißblühende Echinocactus gelbrosus var. nitida



Cereus Scudii

Will man bei einem Gang durch die Casser'sche Sammlung etwa nur daran denken, daß es sich hier um eine seltene Pflanze handelt, um die die moderne Liebhaberliteratur überhaupt nicht oder erimmt man sich nicht auch der alten Zeiten, da dieses stachelige, botanische Wunder schon seine Freunde hatte, da der österreichische Dichter Adalbert Stifter für sie schwärmte und ihr im »Nachsommer« ein Denkmal setzte, da der beschauliche Spätweg den Kaktus mit Liebe malte, da sich in allen Ländern Fachleute mit großem Eifer auf der

Suche dieser merkwürdigen Gewächse warfen, da sich in Deutschland eine große Kakteengesellschaft bildete, die von Jahr zu Jahr zunahm und sich um Forschung und Verbreitung des Kaktus sehr verdient machte! Schon in alten botanischen Spezialbüchern begegnet man Stellen von Opuntien und Cereen, und wer sich für die Geschichte des Kaktus interessiert, vermutet, daß ihn vermutlich schon Columbus aus Amerika nach Spanien zurückgebracht hat, diesen stacheligen Pflanzenkolonien den man bereits im alten Wappens Mexikos vorfindet. Einen wunderbaren Anblick bietet jedem Besucher ein Gang durch die Casser'sche

dieser Kerzen, Keulen, Kugeln, Fackeln und Finger, die teils bestachelt, teils behaart und bewollt sind, und die an ferne Länder erinnern, etwa die melancholischen Hochplateaux Mexikos und an die unendlich weiten Ebenen Südamerikas.

Gewiß, das Kaktussammeln ist heute sozusagen eine Mode geworden, ist aber keine äußerliche und abfingertelche, wie die Noigele es vielfach behauptet, sondern eine tiefen Sinnes, weil man hier seine Liebe nicht geschlechten oder maschinellen Dingen zuwendet, sondern einer Pflanzensart, die wohl äußerlich stachelig und widerborstig scheint, die aber vollintimer, schöner Wunder ist.

Unsere Stadt Zürich hat mit der Casser'schen Sammlung, die so viele seltene Exemplare enthält, eine Sehenswürdigkeit



Leuchtenbergia paraguayensis

Sammlung. Wir sehen ein Stück stilisierter Natur, sehen die hohen, kerzenartigen Cereen und die flächigen Opuntien, sind überrascht von der ungeheuren Vielfalt der Formen



Echinocactus rubescens



Dianthella bilobata, *Echinocactus bicolor*



Mamillaria micromera, eine säkspige Importpflanze aus Mexiko

ersten Ranges erhalten, die man mit großem Gewinn

besuchen kann und die entschieden bei allen Bevolkerungskreisen und auch bei den Fremden volle Beachtung finden wird.